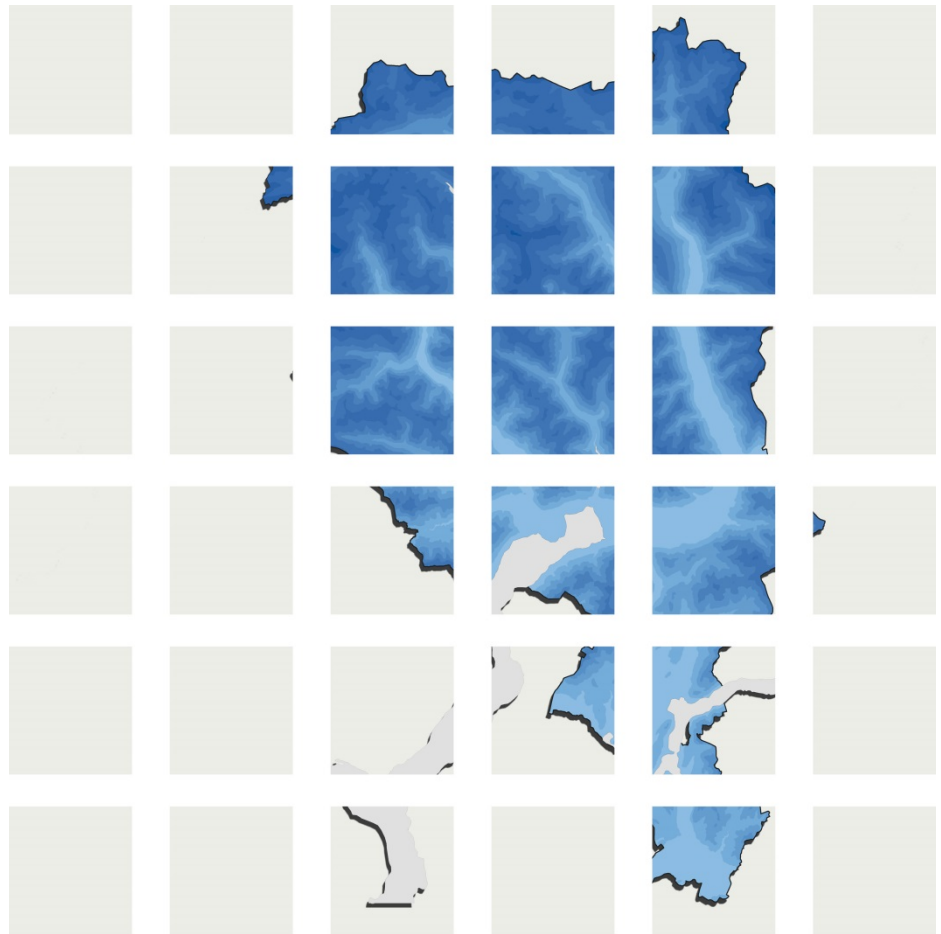


Analyse der Tessiner Branchen: Internationales Benchmarking und Smart Specialisation

Dezember 2014



Auftraggeber

Ufficio per lo sviluppo economico

Herausgeber

BAK Basel Economics AG

Projektleitung

Andrea Wagner,

T +41 61 279 97 04

andrea.wagner@bakbasel.com

Redaktion

Andreas Eberli

Simon Hilber

Florian Zainhofer

Andrea Wagner

Reto Krummenacher

Rebekka Rufer

Kommunikation

Marc Bros de Puechredon, T +41 61 279 97 25

marc.puechredon@bakbasel.com

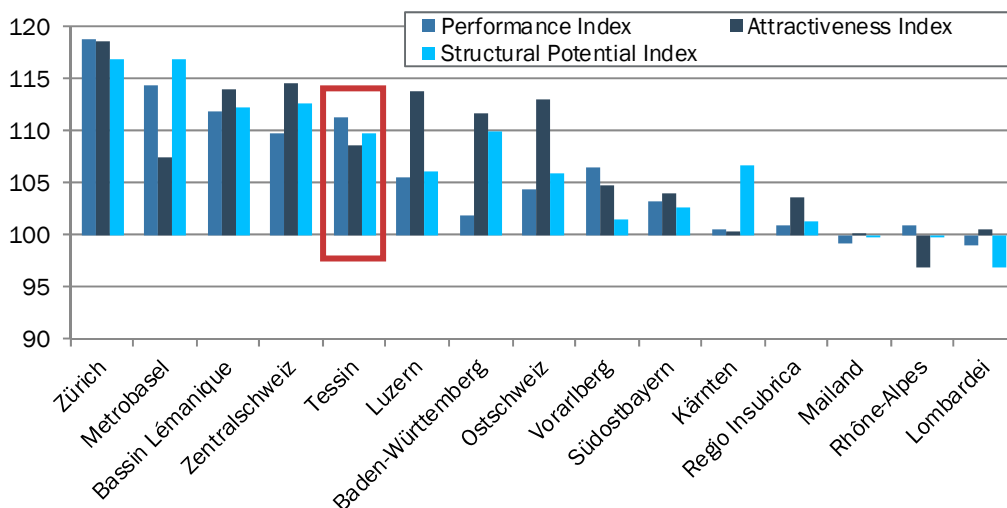
Executive Summary

Die vorliegende Studie dient der Wirtschaftspromotion des Kantons Tessin als Grundlage für die strategische Planung in Bezug auf die Implementierung des neuen Regionalprogramms (NRP) 2016-19 sowie der Einführung des neuen Innovationsförderungsgesetzes («Legge per l'innovazione economica»). Um die Schwerpunkte der künftigen Förderung festlegen zu können, ist eine genaue Kenntnis der Tessiner Wirtschaft, ihren Branchen sowie deren Wettbewerbsfähigkeit wichtig. Ziel der Studie ist es deshalb die Tessiner Wirtschaft und ihre Struktur (Schlüsselindustrien, Cluster, Innovationspotentiale etc.) detailliert zu analysieren. Unter Berücksichtigung der für die Zukunft des Kantons Tessin bedeutenden Megatrends sollen Schlüsselindustrien identifiziert werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Industriebranchen, wobei auch die Verknüpfungen zum Dienstleistungssektor nicht vernachlässigt werden. Insbesondere Teile des Grosshandels mit dem gewichtigen Rohstoffhandel sowie die Forschung werden ebenfalls betrachtet. Nicht im Fokus stehen der Finanzsektor sowie das Gastgewerbe, für die bereits spezifische Strategien des Kantons existieren.

Wettbewerbsfähigkeit: Kanton Tessin schneidet im internationalen Vergleich gut ab

Die Betrachtung der Indexfamilie von BAKBASEL («Performance», «Attractiveness» und «Structural Potential») macht deutlich, dass sich die regionale Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Tessin im internationalen Vergleich auf einem hohen Niveau befindet. In allen drei in der nachfolgenden Grafik dargestellten Indizes liegt das Tessin jeweils über dem westeuropäischen Durchschnitt.

BAKBASEL-Indizes im Überblick



Index (NUTS2-Regionen Westeuropa: Mittelwert = 100, Standardabweichung = 10), Regionen sortiert nach durchschnittl. Indexwert der drei Indizes, 2012
Quelle: BAKBASEL

Die Betrachtung der **Performance** zeigt, dass es sich beim Kanton Tessin um eine sehr wohlhabende Region handelt, die sich in den letzten 10 Jahren dynamischer als Westeuropa entwickelt hat. Zwischen 2002 und 2012 lagen sowohl das Erwerbstätigen- wie auch das Wirtschaftswachstum über dem westeuropäischen Durchschnitt. Auch im Vergleich mit der Schweiz nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Tessin überdurchschnittlich stark zu, während das Wirtschaftswachstum dem Schweizer Durchschnitt entsprach. Das Tessiner Erwerbstätigenwachstum wurde von der zunehmenden Zahl an Grenzgängern getrieben. Die Arbeitsproduktivität entwickelte sich im Tessin unterdurchschnittlich verglichen zur Gesamtschweiz. Durch eine ausgewogene Diversifizierung der Tessiner Wirtschaftsstruktur wird das Wirtschaftswachstum der letzten 10 Jahre gleichermaßen von mehreren Branchen getragen. Durch die teilweise hohen Wachstumsraten in forschungsintensiven Branchen trug der sekundäre Sektor zwar zum Wirtschaftswachstum bei, mit dem Grosshandel und den Unternehmensbezogenen Dienstleistungen war allerdings der Dienstleistungssektor der grösste Wachstumstreiber in dieser Periode. Mit der Redimensionierung des Bankensektors seit der Finanzkrise erlitt einer der früheren Wachstumstreiber des Tessins eine quasi Stagnation, was die wirtschaftliche Entwicklung der Region stark beeinflusste. Insgesamt konnte das Tessin eine positive Entwicklung in den letzten 10 Jahren verzeichnen. Ob sich das Tessin in den nächsten Jahren weiterhin ähnlich gut entwickeln wird, hängt von einigen belastenden Faktoren ab, wie beispielsweise

- der (im Schweizer Vergleich) unterdurchschnittlichen Arbeitsproduktivität
- der Entwicklung im Bankensektor
- dem relativ hohen Anteil an innovationsschwachen Industriebranchen

Das Tessin hat durch seine breitgefächerte Branchenstruktur sowohl Vor- wie auch Nachteile. Als positiv kann das Fehlen einer einzigen Schlüsselbranche erachtet werden, was die Tessiner Wirtschaft robuster auf branchenspezifische Shocks reagieren lässt. Ein Nachteil einer zu starken Diversifikation der Branchen in einer Region kann das Fehlen von Spezialisierungseffekten und Clusterbildungen sein, was die Innovationsfähigkeit einer Region vermindern kann. Mit dem Finanzsektor, der pharmazeutischen Industrie und dem Grosshandel, der auch den Rohstoffhandel beinhaltet, weist das Tessin allerdings eine Spezialisierung in wertschöpfungsintensiven Branchen auf. Weitere wertschöpfungsintensive Dienstleistungsbranchen wie die Unternehmensbezogenen Dienstleistungen und die Informations- und Kommunikationstechnologien sind im Tessin zwar vergleichsweise untervertreten, durch ein überdurchschnittliches Wachstum in diesen Branchen ist allerdings anzunehmen, dass diese in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Ausserdem verfügt das Tessin über alle Voraussetzungen für einen Cluster im Bereich Bekleidungs- und Textilindustrie. Zudem konnten in einigen Investitionsgüterbranchen (Metallindustrie, Elektrotechnik, Maschinen- und Fahrzeugbau) vergleichsweise hohe Wachstumsraten erzielt werden, die auch in Zukunft Wachstumspotential versprechen. Somit weist das Tessin im Allgemeinen eine vorteilhafte Wirtschaftsstruktur auf.

Die **Attraktivität** des Kantons Tessin liegt über dem westeuropäischen Mittel. Der Kanton ist somit international gut positioniert. Im nationalen Vergleich ist das Tessin allerdings auf den hinteren Rängen vorzufinden. Zu diesem international guten Ergebnis trägt, wie in den meisten Schweizer Regionen, die niedrige Besteuerung sowohl von Unternehmen als auch von hochqualifizierten Arbeitnehmern bei. Im natio-

nen Steuerwettbewerb liegen aber die Niedrigsteuerkantone der Zentral- und Ostschweiz vorne.

Dank seiner Lage an der Nord-Süd-Achse kann das Tessin eine leicht über dem westeuropäischen Mittel liegende kontinentale Erreichbarkeit aufweisen. Diese wird durch die baldige Inbetriebnahme der Basistunnels am Gotthard und am Monte Ceneri noch erhöht werden. Bezüglich globaler Erreichbarkeit liegt das Tessin genau im westeuropäischen Durchschnitt. Dank der besseren Anbindung an die Flughäfen Zürich und Milano Malpensa wird sich auch die globale Erreichbarkeit verbessern. Ebenfalls einen positiven Beitrag zur Attraktivität des Tessins leisten die wettbewerbskonformen Schweizer Regulierungen. Insbesondere der flexible Schweizer Arbeitsmarkt ist ein wichtiger Standortvorteil.

Das Zukunftspotential der Tessiner Strukturen und Wirtschaft (**Structural Potential Index**) liegt über dem westeuropäischen Durchschnitt. Im internationalen Vergleich befindet sich das Tessin damit im Mittelfeld. Allerdings liegt das Tessin bezüglich des Zukunftspotentials etwas hinter dem Schweizer Durchschnitt.

Positiv wirken sich dabei die überproportionalen Anteile des Finanzsektors und des Grosshandels aus, von denen ein hohes Wirtschaftswachstum erwartet wird. Allerdings sind mehrere Dienstleistungsbranchen, denen ein hohes zukünftiges Wachstum zugesprochen wird, im Tessin untervertreten. Dies betrifft unter anderem die Unternehmensbezogenen Dienstleistungen sowie die Informatik. Im verarbeitenden Sektor dürften mit den elektrischen Geräten und den Präzisionsinstrumenten, Feinmechanik, Optik und Uhren zwei Branchen mit hohem Wachstumspotential zur positiven Entwicklung des Tessins beitragen. Im internationalen Vergleich sind dabei besonders der Grosshandel und das verarbeitende Gewerbe hervorzuheben, welche im Vergleich zu Westeuropa meist über deutliche Produktivitätsvorteile verfügen. Der Grosshandel trägt dabei mit über einem Viertel aller Exporte den grössten Beitrag zum Produktivitätsvorsprung des Kantons bei. Im nationalen Vergleich liegt das Produktivitätsniveau aller Branchen zusammengenommen im Tessin knapp unter dem Schweizer Mittelwert. Auffallend ist der Produktivitätsnachteil des Tessins in den innovationsintensiven Branchen des Sekundären Sektors (Chemie und Pharmaindustrie und Feinmechanik, Optik und Uhren). Den grössten Produktivitätsvorsprung zur Schweiz weist das Tessin in der Textilindustrie und im Maschinenbau auf.

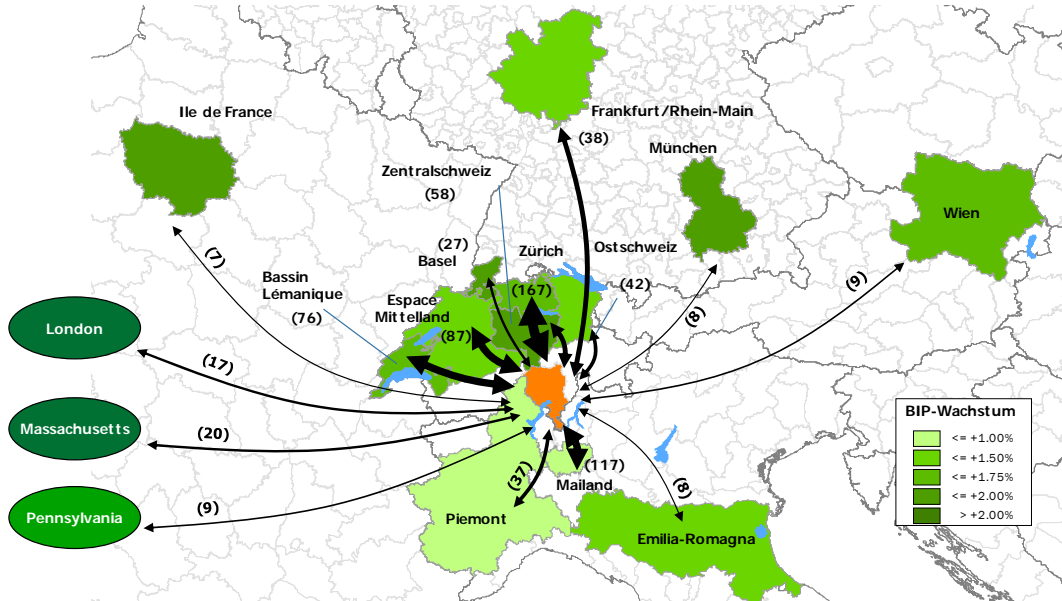
Innovation: Pharma-Industrie als künftiger Wachstumsmotor?

Bezüglich Innovation fällt das Tessin im nationalen und internationalen Vergleich etwas zurück. Die tiefe Publikationsdichte im Tessin weist auf ein unterdurchschnittlich attraktives Forschungsumfeld hin. Die Innovationskraft der Unternehmen, gemessen an der Patendichte, befindet sich zwar über dem westeuropäischen Mittel, ist im Vergleich zu Konkurrenzstandorten aber vergleichsweise gering.

Eine vertiefte Analyse der Patentierungsaktivität im Tessin zeigt jedoch eine Patentspezialisierung in zukunftssträchtigen Bereichen. Aus dem Abgleich der aktuellen Wertschöpfungsspezialisierung mit der Patentspezialisierung lässt sich folgern, dass die Elektrotechnik und die Metalle künftig an Bedeutung für die Tessiner Wirtschaft verlieren dürften. Der Maschinenbau, pharmazeutische Erzeugnisse, medizinische Geräte und chemische Grundstoffe dürften hingegen an Bedeutung gewinnen. Dabei dürften die Patentspezialisierungen in den wertschöpfungsintensiven Branchen der

pharmazeutischen Industrie, der medizinischen Geräte und unter Umständen auch des Maschinenbaus für die künftige Entwicklung als besonders wertvoll gelten.

Patent-Forscher-Netzwerke im Tessin



Die Grafik illustriert die Kollaborationen von Tessiner Patent-Forschern mit Forschenden aus anderen Regionen. In Klammern ist für jede Region die Anzahl der Patent-Kollaborationen zwischen Forschern aus der jeweiligen Region und dem Tessin im Zeitraum 1991 bis 2011 angegeben. Der Begriff Patent-Kollaboration bezeichnet hierbei einen Patentantrag, in dem mindestens ein Forscher figuriert, welcher im Tessin arbeitet und einer, der in einer anderen Region arbeitet. Die Regionen sind in Abhängigkeit von ihrem realen BIP Wachstum (USD-PPP) eingefärbt: Je höher das BIP Wachstum, desto dunkler die Schattierung. Die Kollaborationen mit der Region Bergamo (15) wurden zur Anzahl der Kollaborationen mit der Region Mailand (102) addiert.
Quelle: OECD, REGPAT database, July 2014, BAKBASEL.

Wie die obenstehende Abbildung zeigt, sind die Tessiner Patent-Forscher gut mit Forschenden aus der Schweiz (vor allem mit der Region Zürich/Aargau), dem nahegelegenen Mailand und der deutschen Rhein/Main Region vernetzt. Die Vernetzung mit Forschenden in bedeutenden innovativen Wachstumsregionen könnte jedoch noch verbessert werden.

Beschäftigung: Höchste Spezialisierung in der Textil- und Bekleidungsindustrie

Die Auswertung der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) für das Jahr 2011 zeigt, dass nahezu drei Viertel (73.8%) der Beschäftigten im Tessin im Dienstleistungssektor arbeiten. Fast ein Viertel (24.6%) ist im sekundären Sektor beschäftigt. Hinsichtlich der Aufteilung auf die Sektoren unterscheidet sich der Kanton Tessin damit nur unwesentlich von der schweizerischen Gesamtwirtschaft. Auch die branchenspezifische Spezialisierung der Tessiner Wirtschaft ist im schweizerweiten Vergleich nicht sehr stark ausgeprägt. Von 2005 bis 2011 reduzierte sich der Spezialisierungsgrad der Tessiner Wirtschaft auf das viertiefste Niveau aller Kantone.

Den höchsten Spezialisierungsgrad weist im Kanton Tessin die Textil- und Bekleidungsindustrie auf. Zu den überdurchschnittlich stark vertretenen Wirtschaftszweigen zählen der Bergbau, das Verlagswesen und die Elektrischen Ausrüstungen. Von den gesamtwirtschaftlich bedeutenden Branchen haben das Baugewerbe, der Grosshandel, die Metallindustrie und die Gastronomie ein überdurchschnittlich hohes

Gewicht. Stark zulegen konnte im Tessin die pharmazeutische Industrie. Der Anteil an Beschäftigten in dieser Branche lag 2005 noch deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt, erhöhte sich bis 2011 aber auf leicht über den Schweizer Durchschnitt.

Das Tessiner Beschäftigungswachstum zwischen 2005 und 2011 war vor allem getrieben vom Baugewerbe. Ein hohes Beschäftigtenwachstum (VZÄ) verzeichneten ausserdem die Branchen pharmazeutische und chemische Industrie, Nahrungsmittelindustrie und Metallindustrie. Negativ entwickelte sich die Beschäftigung in der Textil- und Bekleidungsbranche sowie im Fahrzeugbau und geringfügig auch im Maschinenbau. Im Tessin lässt sich ein hohes Beschäftigungswachstum im tertiären Sektor beobachten. Vor allem die Branchen Unternehmensbezogene Dienstleistungen und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen leisteten einen grossen Beitrag zum Beschäftigtenwachstum; ebenso der Grosshandel und auch das Gesundheits- und Sozialwesen.

Megatrends: Bevölkerungswachstum und Alterung erhöhen Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen – Globalisierung bietet Chancen

Megatrends sind über Jahrzehnte beobachtbare und übergreifende Transformationsprozesse, welche die Märkte der Zukunft prägen. Im vorliegenden Bericht werden die Auswirkungen auf die Struktur und Wirtschaftskraft des Kantons Tessin betrachtet.

Die Weltbevölkerung wird bis ins Jahr 2050 von heute 7 auf über 9 Milliarden Menschen ansteigen. Die weltweite Bevölkerungszunahme führt zu einer erhöhten Nachfrage nach Ressourcen, Gütern und Dienstleistungen. Die Industrieländer dürften von zunehmenden Exportmöglichkeiten in die erweiterten Absatzmärkte profitieren. Gleichzeitig eröffnet die zunehmende Alterung der Bevölkerung neue Absatzmöglichkeiten bei einer generell eher wohlhabenderen Bevölkerungsschicht. Die pharmazeutische Industrie, verschiedene Sparten der Medizinaltechnik, der Bereich persönliche Dienstleistungen sowie der Bankensektor im Feld der Altersvorsorge können von einer steigenden Nachfrage ausgehen.

Die wirtschaftliche Globalisierung führt zu einer verstärkten Teilung der Wertschöpfungskette in einzelnen Ländern. Mit Ausnahme von hochspezialisierten Industrieprodukten und Luxusgütern werden Teile der Herstellung oder die gesamte Produktion vieler Güter vermehrt in Schwellen- und Entwicklungsländer ausgelagert. Das kann zu Deindustrialisierung führen. Im Tessin dürfte das vor allem Branchen treffen, die durch Niedriglöhne gekennzeichnet sind, wohingegen sich für die hochspezialisierten Industriebranchen, wie beispielsweise die pharmazeutische Industrie, neue Märkte eröffnen.

Vier Schlüsselbranchen: Life Sciences, Mode, Maschinen- und Elektroindustrie, ICT

Ziel der Untersuchung ist es Schlüsselindustrien zu identifizieren. Die Informationen für die Auswahl der Schlüsselbranchen stammen aus den Schlussfolgerungen sämtlicher Analysen. Die Hauptaussagen dieser Analysen sind in der nachfolgenden Tabelle in qualitativer Form zusammengefasst. Dabei kristallisieren sich vier Schlüsselbranchen heraus. Dazu zählen die Life Sciences, die Mode, die Maschinen- und Elektroindustrie sowie das Branchenaggregat Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT).

Kern der Schlüsselbranchen bilden die exportorientierten Segmente des verarbeitenden Gewerbes, wobei weite Teile des Grosshandels und spezifischer Dienstleistungsbranchen, wie beispielsweise die Forschung, ebenfalls in Betracht gezogen werden. So bilden etwa der Grosshandel mit Textilien und Bekleidung zusammen mit der industriellen Produktion von Textilien und Bekleidung die weiter gefasste Schlüsselbranche «Mode». Dasselbe gilt im Umfeld der pharmazeutischen Industrie beispielsweise für die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die auch zur Schlüsselbranche «Life Sciences» gezählt werden.

Schlüsselbranchen in der Übersicht

Branche	Wachstumspotenzial	Produktivitätsvorteil	Innovationsfähigkeit	Spezialisierung
Life Sciences	✓✓✓	(✓)	✓✓✓	✓
Mode	x	✓✓✓	✓	✓✓✓
Maschinen- und Elektroindustrie	✓✓	✓✓	✓	✓
ICT	✓✓	-	-	x

Bemerkung: ✓✓✓ = sehr hohe Ausprägung. ✓✓ = hohe Ausprägung. ✓ = überdurchschnittliche Ausprägung. (✓) = überdurchschnittliche Ausprägung im westeuropäischen Vergleich bei unterdurchschnittlicher Ausprägung im schweizerischen Vergleich. x = unterdurchschnittliche Ausprägung. - = keine Aussage möglich.

Quelle: BAKBASEL

Die vier Schlüsselbranchen sind für rund zwei Drittel der Warenexporte der Tessiner Wirtschaft verantwortlich. Damit stellen diese Branchen das Herzstück der Exportbasis dar und sind ein entscheidender Impulsgeber für den Grosshandel sowie den restlichen (binnenorientierten) Produktions- und Dienstleistungssektor.